



MUTBRIEF DER WOCHE



Aus dem Sonntagsevangelium

“Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird.” (Joh 12,23)

Ist die Stunde gekommen? *Beatrix Senft*

wie soll ich erkennen
wann die richtige Stunde kommt
wann es Zeit wird
mich ihr zu stellen

mich diesem Moment
zu stellen
wo etwas klar
vor Augen treten kann

werde ich den Willen
und die Kraft haben
aus-zu-harren
zu warten –
ja zu erwarten
was erforderlich wird
was erforderlich ist

die wichtigste Voraussetzung ist:
dass ich mir –
wie Jesus –
immer wieder Zeit nehme
bei mir –
und dann vielleicht auch
bei GOTT
anzukommen

Momente
vielleicht für eine halbe Stunde
vielleicht für eine Stunde
vielleicht für einen Tag
vielleicht in

„Wüsten-Tagen“
damit
erkennbar wird:

“was die Stunde geschlagen hat”

Liebe Leserinnen und Leser unseres
Mutbriefs,

es gibt Bibelstellen, die uns eher abstoßen als trösten. Das trifft auch auf diese Stelle aus dem Johannes-Evangelium (Joh.12,20-33) zu. Deshalb bedarf sie einer genauen Betrachtung.

„Meine Stunde ist gekommen“ weist auf das Bild des ans Kreuz Genagelten. Es ist grausam, bedeutet aber auch: die Arme ausbreiten und die gesamte Schöpfung mit ihren Menschen ins Erlösungsgeschehen einbeziehen.

So sieht es auch die erste Lesung. Darin heißt es: „Ich schließe einen neuen Bund, ich lege mein Gesetz in euer Innerstes, damit ihr erkennt, worauf es ankommt.“ (Jer 31,32f.) Gott will das Herz des Menschen bewegen. Das Herz ist nicht nur Symbol für Gefühle, sondern auch Zeichen für Verstand und Erkenntnis. Das heißt: Gott begleitet und führt.

In den Herausforderungen des Alltags brauchen wir Glauben, Vertrauen, Hoffnung. Das Vertrauen ist die Grundlage dafür, vor allem wenn wir alle unter der Last, die unser Leben immer wieder niederdrückt, leiden, und der Glaube, besonders an die Auferstehung, auf eine harte Probe gestellt wird.

Wir wünschen eine gesegnete Woche,
das Campus Pastoralteam



TERMINVORSCHAU

Vorösterlicher Gottesdienst (PPH)
20. März, um 16.00 Uhr in der Kirche

Multilog: Dr. Maximilian Lakitsch
9. April 2024, um 19.00 Uhr

Vorhang Auf! Ein Abend voller Überraschungen...
(Internat)
11. April ab 19.00 Uhr

Fastengottesdienste
mittwochs um 7.00 Uhr in der Kapelle



„Kein Gut ist größer als der Frieden. Ohne Frieden gibt es keinen Respekt vor dem anderen, keine Gerechtigkeit, keine Solidarität. Frieden ist Begegnung, Dialog und Wohlbefinden. Frieden ist Leben, er ist die eigentliche Bedingung des Lebens. Hass bringt nur den Tod.“

Paolo Borgia

Apostolischer Nuntius im Libanon, beim Besuch einer Schule im Süden des Landes



Campus-Pastoralteam
Augustinum

Lange Gasse 2, 8010 Graz
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:
Dalibor Milas, Sr. Gertraud J. Harb
und Markus Mochoritsch



Heimtückischer als ich dachte

Merkst Du, daß die Zeit, die ich losgeworden zu sein glaubte, heimtückischer ist als ich dachte?

Da ist sie wieder, nicht allein, mit ihren Menschen ist wie wiedergekommen, mit all dem Gelichter, in dessen Dienst sie sich stellt! Nein, ist nicht wieder da, sie war schon da, als meine Gedanken in den Imperfekt hinübergelitten: das Zeitliche par excellence, - Du merkst wohl, daß sie ihren Namen nicht umsonst trägt, diese Zeit, der Vollendetes fremd bleiben muss.

Viele Uhren sind noch zu zerbrechen, Diet. Aber ich fürchte, mein Valet de chambre traut sich nicht wieder, es zu tun. Und ich selber, - ich werde meine Uhr zum Uhrmacher tragen...

Alles ist zu schwer, weil alles zu leicht ist.

Aus: Paul Celan, "Du mußt versuchen, auch den Schweigenden zu hören". Briefe an Diet Kloos-Barendregt, hrsg. von Paul Sars, Frankfurt: Suhrkamp 2002.